

Bra

Städtische Routen

DE



LANGHE
MONFERRATO
ROERO

The Home of BuonVivere

Index

Der barocke „Geschmack“ von Bra _____	3
Das Bra der Persönlichkeiten _____	7
Bra, ein Bummel durch die Stadt _____	11
Pollenzo, zwischen Geschichte und Geschmack _____	25





Der barocke „Geschmack“ von Bra.

„Denn, wenn ihr keine Leder- oder Gerbstoffhändler seid und auch keine Jäger, werdet ihr keine Gelegenheit finden, hierher zu kommen, um Rotwein zu trinken und Salate aus rohem Hackfleisch mit ein wenig Öl, Knoblauch und Pfeffer zu essen. Und jene Kesselfleischgerichte mit Petersilien- und Senfsaucen, die dampfend im Topf vom Wirt höchstpersönlich serviert werden, während alle ihre Gürtel lockern bei den Mittagessen der Jahrgangs- und Hochzeitsfeiern.“

Giovanni Arpino

„Regina di cuoi“ (Araba Fenice, 1989)

Bra, Stadt der Kunst und der Kultur, Bra, Geburtsort von Slow Food und heute eine Città Slow, Bra, eine Stadt, die auf Lebensqualität achtet, Bra, ein Salon, durch den man spazieren und in dem man unerwartete Winkel entdecken kann. Bra, mit seiner uneinnehmbaren Anhöhe, die das Tal des Tanaro überwacht und der Langa zuzwinkert. Bra, dessen verstreute Ortsteile das Roero mit seinen Wäldern und den Rocche streifen, das Bra der hochwertigen Produkte, die Gourmets aus aller Welt anlocken. Das römische und das barocke Bra, das Bra der Sozialheiligen und des Heiligen Cottolengo, das Bra der Museen für alle, aber auch das Bra des sommerlichen Aperitifs, Bra als perfektes Ambiente für die Werke von Giovanni Arpino, das moderne Bra, das die Sprachen der Welt spricht, dank der Studierenden der Università di Scienze Gastronomiche (Universität der gastronomischen Wissenschaften) in Pollenzo.

Viele Gesichter einer einzigen Stadt: Auf den ersten Blick zurückhaltend, wie jeder Ort in der piemontesischen Provinz, offenbart sie sich dann bei genauerem Hinsehen, mit ihrer Mischung aus unterschiedlichen Elementen, die sich ergänzen, und den Besuchern in Erinnerung bleiben, vom Kind auf der Suche nach Spielzeug von einst bis hin zu Archäologie-Fans.







Das Bra der Persönlichkeiten.

„Nun ist der Ort den Hügel hinabgekullert wie eine handvoll Marmeln, und jeden Tag breitet er sich weiter in der Ebene aus, mit Schornsteinen und Gasthäusern mit Bocciaspielen und Gemüsegärten. Und Häuser haben sie gebaut, wo einst nur Pilze wuchsen.“

Giovanni Arpino

“Regina di cuoi” (Araba Fenice, 1989)

Diese typische Provinzstadt ist reich an Persönlichkeiten, die auf verschiedenen Gebieten Herausragendes geleistet haben.

Beginnen wir mit dem Stadtheiligen, **Giuseppe Cottolengo**, der als Sohn reicher, provenzalischer Stoffhändler in Bra geboren wurde. Der junge Priester legte alle Güter ab und widmete sein Leben den Armen, indem er das sogenannte Piccola Casa della Divina Provvidenza (Kleines Haus der göttlichen Vorsehung) in Turin gründete. Noch heute nennen es alle nach ihm. Das Cottolengo war die erste soziale Institution, die geschaffen wurde, um das Leid der zahlreichen Armen zu erleichtern,

die die Reihen des ersten städtischen Proletariats in Turin verstärkten. Cottolengo stand den Schwächsten stets bei und starb daher nicht von ungefähr an Typhus. In der Stadt tragen eine Statue und das Casa Natale (Geburtshaus), sich seiner Geschichte anzunähern.

Wenden wir uns der Literatur zu. Beschrieben wird Bra ausführlich in den Romanen von **Giovanni Arpino**, einem Journalisten und Schriftsteller, der sich hier, im Geburtsort seiner Mutter, zuhause fühlte. Arpino, eine faszinierende, ironische und spröde Persönlichkeit, verbrachte seine Jugendjahre in Bra, bevor er nach Turin zog. Seine Beziehung zu Bra ist so tiefgehend, ja beinahe



leidenschaftlich, dass die Stadt, ihre Anblicke und ihre Leute ausführlich in seinen Werken auftauchen. Vom Café der Familie aus, mitten im Stadtzentrum, sammelte Arpino tatsächlich Momentaufnahmen des gelebten Lebens, die er dann auf seine Werke übertrug und die seine Fans heute dank eines extra angelegten Rundgangs aufleben lassen können. Arpino war auch ein begeisterter Sportreporter und Faustballfan und schrieb erinnerungswürdige Artikel für die Kolumnen von La Stampa.

Auch im Bereich der Gastronomie und der Nachhaltigkeit nimmt Bra in den Annalen eine bedeutende Rolle ein, denn hier entstand 1986 die Bewe-

gung Arcigola, die dann zu Slow Food wurde. Diese Institution legt Wert auf Themen des guten Essens und der materiellen Kultur der Nachhaltigkeit und verdankt ihren Erfolg der Intuition von **Carlin Petrini**, einem Visionär seiner Zeit. Aus seinen Ideen ging eine weltweite Bewegung hervor, die aktuellste Themen beachtet. Hier entstanden und entwickelten sich Veranstaltungen, die heute aus der italienischen und internationalen Welt der Önologonomie nicht wegzudenken sind. Bei einem Bummel durch die Innenstadt ist daher ein Besuch in der Via MendicITÀ Istruita ein Muss, ebenso wie ein zukunftsorientiertes Selfie mit dem Schneckensymbol von Slow Food.





Bra, ein Bummel durch die Stadt.

„Vom Küchenfenster aus konnte ich den Rathausplatz sehen, ganz aus Stein, mit der Statue des Seligen Cottolengo, die freitags, am Markttag, von den Ständen der Stoff- und Sandalenhändler umringt war. Ringsum waren die Kirchen, die mit heftigem Glockengeläut die viertel, die halben, die dreiviertel und die ganzen Stunden schlugen.“

Giovanni Arpino

“Gli anni del giudizio” – Storie dell’Italia Minore”
(Mondadori Editore, 1990)

Bra ist heute eine schöne, in barocke Gewänder drapierte Dame, die ihren historischen Glanz den eleganten Kirchen, dem Heiligen Cottolengo und der Slow Food Bewegung verdankt. Der Name stammt von den mittelalterlichen „brayde“ langobardischen Ursprungs, ausgedehnten Besitztümern, die einem Gutsherrn als Weideland überlassen wurden, ähnlich wie die Landgüter der Benediktiner. Die Gutsherren wurden dann die „De Brayda“ und sie gaben der Stadt ihren Namen.

Das heutige Bra ist industriell und landwirtschaftlich, reich, aber nicht protzig, mit der zurückhaltenden Faszination seiner alten Gassen und historischen Cafés, zukunftsorientiert dank der ständigen kulturellen und künstlerischen Fermente, die vor allem junge Menschen in Umlauf bringen, wie ihr selbst entdecken werden, wenn ihr durch die Straßen der Stadt schlendert. Bra bewahrt ein frühindustrielles Erbe (Gerbereien, Hanf, Käse) und blickt stetig in die Zukunft: Die Stadt ist Sitz der Slow-Food-Bewegung, die genau hier als „Arcigola“ entstand, und der einzigartigen Università di Scienze Gastronomiche (Universität der gastronomischen Wissenschaften) in Pollenzo. Die Stadt bietet heute zahlreiche Schmuckstücke des piemontesischen Barocks, eine Folge des großen Glaubenseifers des 17. und 18. Jahrhunderts, gepaart mit einem ausgeprägten Interesse an den Künsten, das viele lokale Familien veranlasste, in Kirchen und

prunkvolle Palazzos zu investieren, die man heute „genießen“ kann.

„*Brayde Oppidum, vernaculé Bra*“: Dies ist die Bildunterschrift einer Vedute von Bra, Werk des Architekten Giovenale Boetto aus dem Jahr 1666. Die Ansicht, in der sich bereits eine gewisse städtische Ballung abzeichnet, ist besonders unter historischem Gesichtspunkt interessant, da es die Stadt auf halbem Weg zwischen Gegenwart und weit zurückliegender Vergangenheit zeigt.

Das gestrige Bra hat weit zurückliegende Ursprünge, die im 11. Jahrhundert belegt sind. Im 13. Jahrhundert ließen die De Brayda hier eine solide Burg mit Türmen erbauen, die von einem Burggraben geschützt wurde. 1515 wurde die Festung von einem großen, französischen Heer unter der Führung von Gian Giacomo Trivulzio angegriffen und zerstört und 1552 schließlich abgerissen.

Erhalten blieb jedoch der **Palazzo Traversa**, einst Besitz der Operti, ein befestigter Herrensitz aus dem 15. Jahrhundert. Er wurde wahrscheinlich von den aus Asti stammenden Malabaila errichtet und liegt zwischen der Via Parpera und der Via Serra in der Altstadt von Bra, wo diese Route startet. Das nur wenige Schritte vom Rathausplatz entfernte Gebäude ist von künstlerischem Wert, geschmückt mit wertvollen, doppelten Spitzbogenfenstern, grazilen Terrakotta-Verzierungen und einer Zinnenkrone, die 1688 hinzugefügt wurde. Es wurde der Gemeinde gespendet, die es sanieren ließ. Hier befindet sich heute der Sitz des **Museo Civico di Archeologia Storia e**





Arte (Städtischen Museums für Archäologie, Geschichte und Kunst): der ideale Ausgangspunkt, um die Stadt kennen zu lernen, von der archäologischen Sektion über das römische Pollenzo bis zu der Abteilung, die dem Gebiet gewidmet ist.

Wir kehren zurück auf die Piazza dei Caduti per la Libertà, wo rechts der schöne, aus dem Mittelalter stammende **Palazzo Valfrè** steht und links der **Palazzo Garrone** aus dem 18. Jahrhundert, mit bemerkenswertem Atrium und Prunktreppe, der die herrliche Kulisse des

Platzes abschließt. Hier stehen sich der **Palazzo Mathis**, häufig Ort bedeutender Ausstellungen, die in den mit Werken aus dem 17. und 18. Jahrhundert freskierten Salons stattfinden, und der **Palazzo Comunale (Rathaus)** mit seinen geschwungenen Barockformen gegenüber. Vervollständigt wird die Kulisse von der stattlichen Kirche Sant'Andrea, erbaut von 1672 bis 1682 nach Entwürfen von Gian Lorenzo Bernini, die von Guarino Guarini angepasst wurden. Die dreischiffige Kirche beeindruckt durch ihre Größe und die Fassade mit zwei Ord-



nungen im raffinierten Barockstil und ist schon von weitem gut sichtbar.

Hinter der Piazza Caduti öffnet sich einer der repräsentativsten und geselligsten Ort von Bra, den die Einwohner schlicht „la Rocca“ nennen. Dieser obere Teil der Stadt, in dem die unterschiedlichsten Betriebe angesiedelt sind (Piazza XX Settembre), gipfelt im kleinen Hügel der Gärten der Rocca, ein zu neuem Leben erwachter Ort, wo an Sommerabenden noch immer getanzt wird.

Wenn man über den oberhalb der Markthalle aus dem 19. Jahrhundert angelegten Weg bummelt, geht man zurück in Richtung der Piazza Caduti per la Libertà, wo in der Mitte des Platzes das Denkmal thront, das dem Heiligen Benedetto Cottolengo gewidmet ist, dem Gründer des Piccola Casa della Divina Provvidenza (Kleines Haus der göttlichen Vorsehung). Er war einer der Sozialheiligen, die im 19. Jahrhundert aus Turin eine Fabrik der Wohltätigkeitsvereine für die Schwächsten machten. Unterwegs kommt man am Geburtshaus des Heiligen vorbei, das

durch eine Gedenktafel auf der Fassade gekennzeichnet ist. Ein weiteres Muss ist die Kirche der Santissima Trinità, die allgemein Kirche der „Battuti Bianchi“ genannt wird: Außen ist sie schlicht, aber das einschiffige Innere ist herrlich ausgestattet, hoch und hell, mit einem reich mit Stuck verzierten Tonnengewölbe.

Nicht weit entfernt steht auch die Kirche Santa Maria degli Angeli, die Fresken des Pietro Paolo Operti und des Luigi Morgari bewahrt. Im 19. Jahrhundert wurde sie als Kaserne, Arsenal und Salz- und Ta-

baklager genutzt, dann saniert und erst danach wieder als religiöser Ort genutzt.

Von der „Rocca“ führen zahlreiche, enge Straßen hinab ins Zentrum, wo man inmitten von Feinkostgeschäften, kleinen Osterien und Handwerksbetrieben angenehm bummeln kann. Die kuriose Via della Mendicità Istruita ist ein Muss: Hier wurde die berühmte Slow-Food-Bewegung gegründet und sie hat hier noch immer ihren Sitz. Unbedingt probieren sollte man die schmackhafte Bratwurst, die Salsiccia di Bra, eine örtliche Köstlichkeit aus Kalb-



fleisch, einzigartig dank eines königlichen Dekrets Carlo Albertos von Savoyen, der das Rezept genehmigte, da es auch der reichen jüdischen Gemeinde des benachbarten Cherasco den Verzehr ermöglichte.

Die Straße führt zum Salon des Städtchens, der von der Via Vittorio Emanuele, der Parallelstraße Via Principi di Piemonte, der Via Audisio und der Via Cavour gebildet wird. Dieses Viereck der „Spaziergänger“ ist das pulsierende, wirtschaftliche Herz von Bra. Hier befinden sich Obst- und Gemüsehändler, Feinkostläden und Metzgereien, berühmte Konditoreien und Cafés, die die Atmosphäre des Piemonts von einst bewahren.

An der Kreuzung mit der Fußgängerzone der Via Cavour steht die Kirche San Giovanni Decollato oder der „Battuti Neri“, die 1591 von der Bruderschaft der Barmherzigkeit errichtet wurde, die sich um die zum Tode verurteilten Gefangenen kümmerte und für ihre Beerdigung sorgte. In der Kirche befinden sich ein wertvolles Gemälde von Giovanni Claret aus dem Jahr 1664 und Bilder des Agostino Cottolengo von 1834.

Am anderen Ende der Via Cavour steht die entweihte und als Ausstellungsraum genutzte Kirche San Rocco, deren Bau im 18. Jahrhundert abgeschlossen wurde, die aber ursprünglich aus dem 16. Jahrhundert stammt. Sofort hinter der Kirche öffnen sich in schneller Folge die Piazza Carlo Alberto und die Piazza Roma, mit ihren grünen, öffentlichen Gärten und chaotischen

Märkten, dem namhaften **Theater Politeama** und dem unvermeidlichen Kommen und Gehen rund um den Bahnhof.

Wir folgen die Via Vittorio Emanuele bis zur kleinen Via della Provvidenza, die zur Via Craveri ansteigt, wo uns das **Museo Civico di Storia Naturale (Städtische Museum für Naturgeschichte) „Craveri“** erwartet. Es entstand Mitte des 19. Jahrhunderts aus der privaten Sammlung des Anwalts Angelo Craveri und ist eine bedeutende Wetterstation seit 1859. Die in den Ausstellungsräumen befindlichen Sammlungen der Geo-Paläontologie, Ornithologie und der europäischen Vogelwelt zählen zu den wichtigsten der Region.

An der Ecke Via Craveri - Via Barbacana steht das architektonische Juwel der Stadt, die **Kirche Santa Chiara**, höchster Ausdruck des piemontesischen Barock. Sie wurde von 1742 bis 1748 nach dem Entwurf des Bernardo Antonio Vittone erbaut, der sie in der Form eines Kleeblatts anlegte, sowohl innen als auch außen verblüffend geschwungen, mit Stuckarbeiten und Fresken verziert. Sie gipfelt in einem komplexen Gewölbe mit doppelter, durchbrochener Decke, die wunderbare Lichteffekte erzeugt. Die Kirche wurde auf Wunsch des seit 1632 in der Stadt anwesenden Klarissenordens erbaut und war so eine bedeutende ökonomischen Investition für den Orden, dass einige Arbeiten sich bis 1786 hinzogen. Die Geschichte des Gebäudes erzählt von Besitzerwechseln und Aufgabe. Zuletzt

erfolgte die Überlassung an die Gemeinde von Bra durch die Kapuzinermonche.

Die Kirche, kühn in ihren Formen und ihrer Struktur, die in der Kuppel mit Laterne gipfelt, stellt ein echtes Meisterwerk des piemontesischen Rokoko dar. Die drei Altäre im Innenraum sind das Ergebnis relativ neuer Restaurierungsarbeiten, mit Darstellungen, die die Heiligen Klara und Franziskus von Assisi sowie verschiedene Persönlichkeiten, die beim Franziskanerorden beliebt waren, zum Thema haben. Einige Fresken sind von Pietro Paolo Operti, der aus Bra stammt. Einer der Altäre ist außerdem mit einem kostbaren Gemälde verziert, das aus der ursprünglichen Kirche stammt und ein Werk des Flamen Giovanni Claret ist. Hinter dem Altar ist der Chor, ein herausragender Ort für klassische Konzerte, ein absolutes Muss.

Am Ende der Via Barbacana steht der Palazzo Traversa, an dem wir gestartet sind. Ein Muss ist ein gemächlicher Bummel (es ist eine *Slow*-Stadt) durch das Straßengewirr, das sich den Hügel in Richtung des Gipfels Monteguglielmo hinaufzieht, wo die **Zizzola** steht, ein kurioses, achteckiges Gebäude aus dem 19. Jahrhundert. Einst war es die „Villa der Wonnen“ und ist heute das Wahrzeichen der Stadt. Umgeben von einem hübschen Garten und mit einer unvergleichlichen Aussicht auf die Stadt, den Monviso und die ganze Alpenkette ist das Gebäude heute der Sitz der kulissenhaften, multi-medialen Museumsinstallation „Casa dei Braidesi (Haus der Einwohner von Bra)“.





Dieser Rundgang besteht aus Bildern, Musik und Wörtern, die von Bra erzählen, dank der Zeugnisse der Einwohner, der berühmten Persönlichkeiten, des Handels und der Erzeugnisse, die die Stadt weltberühmt gemacht haben.

Eine besondere Erwähnung verdienen die Museen in Bra. Neben den bereits erwähnten Palazzos Traversa und „Craveri“ gibt es noch viele weitere Museen zu entdecken, sowohl in der Altstadt, als auch am Stadtrand. Es handelt sich um kleine, großartige Schätze, die sich nur den aufmerksamen Besuchern enthüllen. Und es ist für jeden Geschmack etwas dabei. Neben der Stadtbücherei verblüfft das **Museo del Giocattolo (Spielzeugmuseum)** Kinder von heute und gestern mit einer Sammlung von Spielzeugen von einst: über 1000 Gegenstände vom 18. Jahrhundert an. Ein weiterer, eng mit Bra verbundener Ort ist das **Museo „Rolfo“ („Rolfo“ Museum)**, das sich auf dem Gelände der ehemaligen, von Giorgio Rolfo gegründeten Karren- und Kutschenfabrik befindet, die heute führend auf dem Gebiet der Lastkraftwagen ist: ein wichtiger Ort, um die Geschichte der Stadt und ihr industrielles Gefüge von Grund auf zu verstehen. Besonders erwähnenswert sind auch das **Museo della Bicicletta (Fahrradmuseum)**, das den Fans dieser Sportart eine beeindruckende Sammlung von Objekten aus der Welt der Zweiräder und vielerlei Sammlerstücke früherer Radsportchampions bietet, und das kuriose und einzigartige **Museo**

della Scrittura Meccanica (Museum des mechanischen Schreibens), das über 300 Schreibmaschinen ausstellt, eine Rarität, die den Digital Natives, die weder Tasten noch Tinte kennen, erst erklärt werden muss.

Bevor wir Bra verlassen, empfiehlt sich der Besuch eines weiteren Wahrzeichens der Stadt, das man bequem mit dem Auto erreichen kann. Es handelt sich um die **Wallfahrtskirche Madonna dei Fiori** an der gleichnamigen Allee. Der ausgedehnte, religiöse Komplex wurde 1626 an der Stelle einer uralten Kapelle erbaut, die nach einer Marienerscheinung am 29. Dezember 1336 errichtet worden war. Die dem Marienkult gewidmete Wallfahrtskirche zählt zu den ältesten der Provinz und ist berühmt für die „Blüten des Schnees“, eine seltene, winterliche Blüte. Im Innern befinden sich das 1638 von Jean Claret gemalte Bild der Madonna und die Statue der Heiligen Jungfrau, die jedes Jahr bei der Prozession am 8. September durch die Straßen der Stadt getragen wird. Außen angebracht ist das majestätische Mosaik des Rupnik, das mehr als 200 Szenen aus heiligen Schriften darstellt.

Knapp außerhalb von Bra kann man schließlich ins Grüne und in das Roero eintauchen, indem man von America dei Boschi nach Pocapaglia kommt und dabei dem Höhenrücken der Rocche folgt. Diese steilen *Canyons* schenken ockerfarbige Landschaften und sind ein Freilichtmuseum, das ein Outdoor-Erlebnis bietet, das man nie vergisst.

Top Kunst und Kultur

- Kirche Sant'Andrea
- Kirche Santa Chiara
- Kirche Santissima Trinità (oder der Battuti Bianchi)
- La Zizzola - Haus der "Braidesi"
- Palazzo Mathis
- Wallfahrtskirche Madonna dei Fiori

HINWEIS

Die Öffnungszeiten der in dieser Route aufgezählten Kulturgüter können variieren. Stets aktuelle Informationen findest du auf der Webseite www.visitlmr.it



Bra und ihre Museen

- Fahrradmuseum
- Museum der mechanischen Schreibung
- Museum “Rolfo”
- Spielzeugmuseum
- Städtisches Museum für Archäologie, Geschichte und Kunst
“Palazzo Traversa”
- Städtisches Museum für Naturgeschichte “Craveri”

HINWEIS

Die Öffnungszeiten der in dieser Route aufgezählten Kulturgüter können variieren.
Stets aktuelle Informationen findest du auf der Webseite www.visitlmr.it



Pollenzo, zwischen Geschichte und Geschmack.

„Zwischen zwei Häuserreihen wird Boccia gespielt, geschachert und beurteilt, man schaut sich die Autos der Ausländer an, die sonntags in die Pappelwälder zum Picknick fahren. Im Hintergrund, jenseits der Wälder, liegt das königliche Gut von Pollenzo, manch einer schafft es nachts noch immer, über die Mauer zu klettern und im Schein der Laterne Fasane und Hasen zu jagen.“

Giovanni Arpino,

„L'ispettore dei passeri – Storie dell'Italia Minore“

(Mondadori Editore, 1990)

Bra umfasst ein mit vielen Ortsteilen gesprenkeltes, ausgedehntes Gebiet, integrierender Bestandteil des städtischen Gefüges. Auf der einen Seite verläuft die Straße zu den Hügeln des Roero, über den Höhenrücken der Rocche, zwischen den vielen Dörfern in diesem Teil des Gebiets. Auf der anderen Seite dehnt sich die Stadt in die Ebene von Cuneo aus, mit der unvermeidlichen Alpenkette im Hintergrund.

Aber die größte Überraschung für die Besucher hält **Pollenzo** bereit, ein kleines Dorf an der Straße, die in die Langhe führt. Der nur 5 km von Bra entfernte Ort lohnt einen Besuch ohne Eile, um in eine Geschichte einzutauchen, deren Anfang weit zurückliegt.

Das antike *Pollentia*, so der Name in der Römerzeit, war die größte Ortschaft zwischen *Alba Pompeia* und *Augusta Bagiennorum* (dem heutigen Bene Vagienna) und bewahrt im Grundriss den Beweis des römischen Amphitheaters, auf dem die alten, kreisförmig angelegten Häuser im Ortszentrum errichtet wurden. Spaziert man zwischen den Häusern hindurch, kann man tatsächlich die alte Struktur des Dorfs erahnen, während man im Palazzo Traversa, mitten in Bra, bedeutende Zeugnisse jener Zeit bewundern kann.

Sicher lohnt Pollenzo auch einen Besuch aufgrund der neugotischen Neuinterpretation durch König Carlo Alberto, die er dem Dorf ab 1762, als Pollenzo Eigentum des Hauses Savoyen wurde, angedeihen

ließ. 1832 kaufte der König das Schloss von Pollenzo und begann mit einer radikalen Modernisierung des urbanen Gefüges des Dorfs, wobei er bedeutende Künstler der Zeit in die Arbeiten einbezog: Pelagio Pelagi und Ernesto Mellano, sowie Xavier Kurten für den Park. Das Ergebnis können wir heute bewundern: die Piazza, die Kirche San Vittore, das Schloss, den Turm, den Park und die so genannte „Agenzia“. Letztere war ein wichtiges Projekt des Königs, um die verschiedenen landwirtschaftlichen Aktivitäten des Königshauses zu verwalten und hochmoderne Experimente auf landwirtschaftlichem Gebiet durchzuführen. Leider hat der Park während der Überschwemmung von 1994 schwere Schäden erlitten und wird noch immer saniert.

Während der Park und das Schloss in Privatbesitz sind, gilt dies nicht für die Agenzia. Slow Food setzte hier auf die Zukunft, indem in Bildung investiert wurde, und erweckte die Agenzia so zu neuem Leben. Und tatsächlich wird dieses kleine Dorf durch die Vitalität der Studierenden aus aller Welt belebt, die bereit sind, die Geheimnisse des Essens zu entdecken, dank der **Università di Scienze Gastronomiche (Universität der gastronomischen Wissenschaften)**. Nebenan, oder besser gesagt unter den Räumlichkeiten der Universität, befindet sich die **Banca del Vino (Weinbank)**, ein innovativer Besichtigungsrundgang durch die Marken der berühmtesten Weine des Langhe Roero und ganz Italiens.

Es ist kein Zufall, dass sich die Weinbank in den Kellern der ehemaligen Agenzia befindet, in denen der königliche Önologe Staglieno die Grundlage für die Herstellung der piemontesischen Rotweine legte.

Letzte, aber nicht minder wichtige Bemerkung: Seit 1997 ist Pollenzo UNESCO-Welterbe als Teil der Residenze Reali, der Königlichen Residenzen, und ein Muss, das zu jeder Besichtigungstour gehört.



Top Kunst und Kultur

- Anlage von Karl Albert von Savoyen
- Ausgrabungsstätte
- Pfarrkirche San Vittore

Top Wein und Gastronomie

- Weinbank

HINWEIS

Die Öffnungszeiten der in dieser Route aufgezählten Kulturgüter können variieren. Stets aktuelle Informationen findest du auf der Webseite www.visitlmr.it

Cheese



Milch, Lab und Salz sind die drei Zutaten eines hervorragenden Qualitätsprodukts: dem Käse. Hinter jedem Laib stehen jedoch Menschen: Hirten, die die besten Weiden aussuchen, Käser, die kreieren, Reifer, die geduldig warten. Und vergessen wir nicht die wichtigste Zutat, das Gebiet, dieses komplexe Ökosystem, das sich in jedem Laib ausdrückt, ein Mehrwert, der auf der Zunge zergeht.

Und wo, wenn nicht in der Heimat von Slow Food, könnte man dieses außerordentliche Produkt ehren, das so einfach wie uralte ist? Man trifft sich in Bra, das festlich geschmückt ist für **Cheese**, die alle zwei Jahre stattfindende Messe, die die Welt in die Stadt der Zizzola führt. Auf diesem Markt unter freiem Himmel findet man italienische und internationale Qualitätsprodukte aller Art, jeder Form und für jeden Geschmack. Das umfangreiche Programm wird durch Konferenzen und Debatten über die Zukunft dieses großartigen Produkts aufgewertet. Dabei wird großer Wert auf Nachhaltigkeit und Ernährungserziehung gelegt, Themen, die Slow Food am Herzen liegen.

Downloaden Sie hier die Route von Bra



Hier finden Sie alle Routen von Langhe Monferrato Roero



www.visitlrm.it

Ente Turismo Langhe Monferrato Roero

Fremdenverkehrsbüro Bra

Via Cavour, 6 - 12042 Bra (CN)

Tel. +39 0173 240036

Fremdenverkehrsbüro Alba

Piazza Risorgimento, 2 - 12051 Alba (CN)

Tel. +39 0173 35833

Fremdenverkehrsbüro Asti

Piazza Alfieri, 34 - 14100 Asti (AT)

Tel. +39 0141 530357



LANGHE MONFERRATO ROERO

The Home of BuonVivere

Texte:

Pietro Giovannini

Photos: Marco Badiani, Davide Dutto, Valeria Gallo, Mikael Masoero, Stefania Spadoni - Archiv Ente Turismo Langhe Monferrato Roero; Tino Gerbaldo - Archiv Comune di Bra; Alessandro Vargiu - Archiv Slow Food

Konzept:

Serviceplan Italia

Grafikdesign und Druck:

TEC - Arti Grafiche

Ausgabe:

Januar 2023



LANGHE MONFERRATO ROERO

The Home of BuonVivere

www.visitlmr.it

info@visitlmr.it
Tel. +39 0173 35833

